© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 14. Februar 1925. Nr. 35. XXXVIII. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten vierteljährl. 6 Goldmark. Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zahlen vierteljährl. 3.75 Goldmark auf Postscheckkonto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 65 Pfg. Auslandsporto = Mk. 4.40 oder entsprechende Währung.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 40 Goldpfennig, Ausland entsprechend. Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet für Insekten-Material 10 Goldpfennig, für Geräte 20 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 30 Goldpfennig.

Inhalt: Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main. Von Albert Hepp, Frankfurt a. M. — Ueber die näheren Umstände beim Heimschaffen der Beute durch die Waldameisen. Von Dr. Rob. Stäger, Bern. — Sammeltage in Ostpreußen. Von Kurt Waschke, Berlin.

Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main.

Von *Albert Hepp*, Frankfurt a. M.

In Nummer 9 der E. Z. Jahrg. 35 konnte ich C. altheae Hbn. als neuen Fund in der Schmetterlingsfauna von Frankfurt melden. In demselben Jahr 1920 stellte ich für das engere Faunengebiet eine weitere neue Art fest. Weiterhin fand ich in diesem Sommer (1924) eine dritte neue Art. Dies mag Anlaß dazu sein, die beiden von G. Koch [1]) für die nähere Umgebung von Frankfurt nicht aufgeführten Schmetterlinge bekannt zu geben.

Es sind Zygaena meliloti Esp. und Zygaena carniolica Sc.

1. Zygaena meliloti Esp.

Am 25. 4. 1920 fand ich auf einer kleinen, ziemlich feuchten Waldwiese bei dem Dorf Dietzenbach beim Suchen nach Raupen von Melitaea parthenie Bkh. eine Anzahl Zygänenraupen. Ich hielt sie zunächst für noch nicht ausgewachsene Stücke von lonicerae Scheven und zwar für die, welche den weiblichen Falter ergeben sollen Zu dieser Ansicht war ich durch Ochsenheimers [2]) Angabe Band II S. 53 gekommen, wonach die Raupen von loniceral in zwei verschieden gefärbten Formen vorkommen, von denen die einen Männer, die anderen Weiber ergeben sollen. Diese Angaben machen auch neuere entomologische Schriftsteller. Hierüber wird u. a. noch berichtet werden. Als sich die immer noch verkannten Raupen im Mai verpuppten, war es mir klar, daß es keine Raupen von Z. lonicerae Sch. sein konnten. Sie erreichten nämlich nicht die, dieser Raupe zukommende Größe und hatten auch, wie ich inzwischen feststellte, eine andere Zeichnung. Erst als die Falter anfangs Juni schlüpften, erkannte ich Z. meliloti Esp. Neben einer Anzahl typischer Stücke erhielt ich auch die Form Stenzii Frr. mit rotem Leibring, die in unseren Breiten unter der Stammform ziemlich selten ist. Die meliloti- Raupen etwa nach den Abbildungen bei Spuler [3]) oder Lampert [4]) zu bestimmen, wäre auf Schwierigkeiten gestoßen, weil sowohl die Bilder bei Spuler, Nachtragstafel 9 Fig. 22, als auch bei Lampert, Tafel 83 Fig. 7, nicht einwandfrei sind. Farbe und Zeichnung sind zwar richtig wiedergegeben, aber die Gestalt ist irreführend. Die Raupe von Z. meliloti Esp. ist keine sogenannte „Schildraupe," wie sie in den genannten Werken abgebildet ist, sondern ihr Körper ist gestreckt walzenförmig. Die unrichtigen Abbildungen sind vermutlich nach der Beschreibung Ochsenheimers, der sie entstellt von Esper [5]) übernommen hat, angefertigt worden. Was schreibt nun Esper und was bildet er ab? In der mir vorliegenden Ausgabe seiner Schmetterlinge von Europa Fortsetzung zweiter Abschnitt p. 11 heißt es: „Dem ersten Anblick nach würde man diese Raupe — nämlich der Sp. meliloti — für eine Schildraupe und sonach für eine von ganz anderer Art erklären. Die Ringe sind sehr eng zusammengezogen und die untere Seite ganz flach, doch ist der Rücken gerundet." Ochsenheimer p. 46 macht daraus: „Sie hat das Aussehen einer Schildraupe, die untere Seite ist flach, der Rücken gerundet usw." Und was zeigt die Abbildung bei Esper Tom. II Tab. XXXIX Cont. XIV? Hier ist, keine „Schildraupe" abgebildet, sondern die walzenförmig gestaltete Raupe von Sphinx meliloti (Fig. 4). Fig. 5 stellt die Raupe in zusammengerolltem Zustand dar. Dieses Bild ist sowohl in der Zeichnung als auch in der Gestalt sehr gut angefertigt. Esper behauptet nicht, daß die Raupe von meliloti eine „Schildraupe" ist, sondern daß man sie dafür halten könne. Dieser Meinung hat er vermutlich deshalb Ausdruck gegeben, weil sich die Raupe zusammengezogen hat, als er sie bei der Beschreibung anfaßte. Hierbei wird sie den Eindruck einer sogenannten „Schildraupe" gemacht haben. Borkhausen [6]) sagt z. B. auch von der Raupe von Z. achilleae Esp. p. 644: Im Ruhezustand zieht sie sich wie eine Schildraupe zusammen, daß man weder Kopf noch Füße sieht." Man kann dies bei den meisten Zygänenraupen beobachten. Hiernach ist es ohne Zweifel, daß die Abbildungen bei Spuler und Lampert nach der Beschreibung Ochsenheimers angefertigt worden sind. Leidliche Abbildungen der Raupen von Z. meliloti Esp. sind bei Assmann [7]) Tafel 22 Fig. 7 c und auch bei Pezold [8]) in Scribas Beiträgen Tafel XVI Fig 4. und 4 A zu finden. Pezold hat allerdings die von ihm abgebildeten meliloti-Raupen noch für lonicerae-Raupen gehalten und zwar für die, welche den weiblichen Falter ergeben sollen, was Ochsenheimer und andere von ihm abgeschrieben haben. (Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main. 83